

er nach dem Preise. «Es ist nicht immer gut,» erwiderte scherzend die Königin, «wenn die Männer wissen wollen, was der Puz der Frauen kostet; sie verstehen das nicht, und finden dann alles zu theuer.» — «Aber Du kannst mir doch wohl sagen, was diese Haube kostet; möchte es gern wissen!» — «O ja! ich habe eine wohlfeile gewählt; sie kostet nur 4 Thaler.» — «Nur? Erschrecklich viel Geld für so ein Ding!» und indem der König, am Fenster stehend, fortfährt zu satirisiren, bemerkt er einen vorübergehenden Garde-Invaliden, dem er winkt und ihm heraufruft. Wie derselbe eingetreten, sagt der König zu ihm: «Die Dame, welche da auf dem Sopha sitzt, hat viel Geld; denn, was meinst Du wohl, alter Kamerad, was sie für die Mühe gegeben, die da auf dem Tische liegt? Darfst Dich aber nicht blenden lassen von dem schönen Rosabande.» — Der alte Kriegsmann, unerfahren in solchen Dingen, zuckt mit den Achseln und spricht endlich lakonisch: «Na, die wird wohl einige Groschen kosten!» — «Da hörst Du's!» fuhr der König fort. «Ja, Groschen! Vier Thaler hat sie dafür bezahlt. Nun geh' mal hin und laß die von der schönen Frau eben so viel geben.» — Lächelnd den König ansehend, öffnet sie flugs ihre Börse, und legt dem leise herangetretenen Soldaten in die vorgehaltene Hand vier blanke Thaler. — «Aber,» fügte sie dann mit einem schalkhaften Blick hinzu, «sieh' mal, der hohe Herr, der da am Fenster steht, hat viel mehr Geld, als ich; Alles, was ich habe, habe ich nur allein von ihm, und er gibt gern. Nun gehe auch zu ihm hin, und laß Dir das Doppelte, acht Thaler, geben.» — Mit fröhlichem Aufsehen sieht die Königin auch diese Spende aus den zum Geben immer offenen Händen des jetzt freilich achselzuckenden, spöttisch-lächelnden, langsam zahlenden Königs erfolgen und wünscht dem vergnügten Veteran Glück. Dieser hat das glücklichste Ehepaar gesehen, und hört noch, wie er schon das fürstliche Zimmer verlassen, da drinnen den lauten, fröhlichen Scherz. Der Invalide, welcher diese liebliche

Anekdote in origineller Manier selbst mündlich erzählte, hieß Christian Brandes, und wurde sehr alt. Der König hatte die Gesichtszüge und den Namen des Mannes, aber auch die Scene behalten, und wenn er seiner späterhin, nach dem Tode der Königin, zu Potsdam ansichtig wurde, beschenkte er ihn, und hat dabei wohl im Schmerzkstone gefragt: «Brandes, weißt Du noch?»

Räthsel.

Wilhelm's Klage

Was mir fehlt? O laßt's euch klagen!
Für des schönsten Mädchens Brust
Wollt' ich jüngst voll Diebeslust
Einen Schmuck zu rauben wagen;
Doch ich hatt' ihn kaum entwandt,
Als ich von des Nachbars Hand
Grausam in's Gesicht geschlagen.
Schon dafür die Straf' empfand.
Meiner Hand entsenkt die Beute,
Und zum traurigen Erfas
Für den schnell verlorenen Schatz,
Glüht ein Denkmal mir noch heute
Auf der Wange wie Rubin.
Ob ich wache, ob ich schlafe,
Fühl' ich schmerzlich diese Strafe
Mit durch alle Nerven ziehen,
Doch in jeglicher Sekunde
Mahnt sie mich, mit lautem Ruf,
An des Herzens süße Wunde
Und das schönste, was im Rande
Flora mit Cytheren schuf;
Denn es werden meine Schmerzen,
Und der Schmuck, den ich entwandt,
Und die Schön' in meinem Herzen
Durch das dasselbe Wort genannt.
Das verjüßt mir meine Schmerzen.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 96.

Freitag den 10. Dezember

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Nach einer Mittheilung des k. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten an das k. Ministerium des Innern werden in Schweden und Norwegen im Falle des Ablebens von Fremden Urkunden über Namen, Gewerbe, Wohn- und Geburtsort, Lebensalter, Eltern, im Lande befindliche Erben und bekannte Vermögens-Verhältnisse der Verstorbenen an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten daselbst eingesendet und die dortige Regierung wäre zu jedesmaliger Mittheilung solcher Urkunden in Betreff der in ihrem Gebiete sterbenden Würtemberger bereit, wenn diesseits Gegenseitigkeit zugesagt würde.

Da auf dieses Anerbieten eingegangen worden, so sind selbes den Pfarr- und Schultheißenämtern des Bezirks zu ihrer Nachachtung mit dem Urlegen eröffnet, daß die sonach auszufertigenden Urkunden in Betreff der in Württemberg sterbenden Angehörigen von Schweden und Norwegen zur Beglaubigung an das Oberamt einzusenden sind.

Den 6. Dezember 1847.

k. Oberamt, Strölin.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

Zu der Gantfache des Johann Georg Buh, Weingärtner in Rohrbronn ist zur Liquidation der Schulden Tagfahrt auf
Montag den 10. Januar 1848
Morgens 8 Uhr

anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Rohrbronn entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre

Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse theile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre

Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schlusse der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 8. Dezember 1847.

K. Oberamts-Gericht,
Weil.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Ganttsache des Jakob Müller, Maurers von Thomashardt ist zur Schulden-Liquidation Tagfahrt auf

Freitag den 7. Januar 1848

Morgens 8 Uhr

anberaumt.

Die Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefodert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Thomashardt entweder persönlich oder durch rechtsgemäß Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Verg- oder Nachlaß-Vergleich, sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schlusse der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 3. Dezember 1847.

K. Oberamts-Gericht,
Weil.

Haubersbronn.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Haus-Kaufschilling des Gottlieb Wieler, Bäckers von hier verweisen zu können, werden in Folge Beschlusses des Gemeinderaths dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen unfehlbar geltend zu machen.

Den 7. Dezember 1847.

Schultheiß Schnauffer.

Haubersbronn.

Gläubiger-Aufruf.

Die unbekannt Gläubiger des in Schornbach gestorbenen Schmidmeisters Jakob Kleinnecht, Bürgers allhier, werden aufgefordert, etwaige Forderungen binnen 8 Tagen hier anzumelden.

Den 7. Dezember 1847.

Waisengericht,
Vorstand Schnauffer.

Haubersbronn.

Gefundenes.

Eine Wagenlaterne wurde gefunden und kann solche binnen 30 Tagen in Empfang genommen werden.

Nach Ablauf dieser Frist wird solche dem Finder zugestellt.

Den 7. Dezember 1847.

Schultheißen-Amt,
Schnauffer.

Weiler

Oberamtsgerichts-Bezirk Schorndorf.

Wirthschafts- und Güter Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird dem Lammwirth Wilhelm Friedrich Siegle dahier sein hienach näher beschriebenes Wirthschaftsgebäude zum Lamm mit dabei befindlichen Gütern, sowie auch Güter auf Großheppacher Markung

am Dienstag den 21. Dezbr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus dahier zum letzten Mal in Ausstreich gebracht, die Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen und haben sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Die Verkaufsobjekte sind folgende:

1.) das im Jahr 1843 neuverbaute zweistöckige Wirthschaftsgebäude zum Lamm mit daglichem Recht versehen, welches im ersten Stock oder parterre 2 heizbare Wohnzimmer, 3 Nebenzimmer, auch Küche, sodann im obern Stock einen heizbaren Saal, 4 Nebenzimmer und 2 Bühneböden enthält; unter dem Gebäude befindet sich ein neuerbauter gewölbter und ein weiterer Gemüsekeller.

2.) Eine nur 50 Schuh von dem Wirthschaftsgebäude entfernt stehende zweistöckige Scheuer mit Pferde- und Rindviehstallungen.

3.) Ein zunächst dieser Scheuer einstockiges Gebäude nebst Schwein und Geflügelställen; auch befindet sich ein Pumpbrunnen im Hof.

4.) 5 M. 3 B. 18 1/2 Rth. Wurz- und Baumacker und Grasgarten zunächst am Hause

Stuttgart.

Große Niederlage

von

Schlaf-Möcken

in der

Modewaaren-Handlung

von

Christian Brodbeck,

bei der Stiftskirche.

Schorndorf.

Mehl-Empfehlung.

Durch frische Zufuhren in den Stand gesetzt, besonders Brodmehl sehr billig abgeben zu können, empfehle ich solches, sowie auch meine feine Sorten, zur geneigten Abnahme bestens.

Carl Max. Meyer.

Schorndorf.

Zinngeschirr-Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Jahreszeit empfehle ich mein best assortirtes Lager von Zinngeschirr, als Bettflaschen, Schüsseln und Teller u. s. w., und bittet um geneigten Zuspruch

C. M. Meyer.

Die Wolfschlucht.

„Noch vier Tage, dann, um diese Zeit, sehe ich nicht so still und steif, wie heut Abend, dann bringen die Töne eines Walzers die Füße in rasche Bewegung. Ja, auf so einen Ball freut man sich das ganze Jahr, mindestens aber, und dann in höherem Maße, drei Monate vorher.“

Dies sprach ein junges, sehr hübsches Mädchen; ihre dunkeln Feueraugen schauten gar flug und heiter um sich her, ruhten aber besonders mit großem Wohlgefallen auf einem weißen Kleide, dessen so eben fertig gewordenes Leibchen den schlanken Körperformen angepasst wurde.

„Nu!“ schrie plötzlich das reizende Kind mit lauter Stimme, und die Füßchen berührten nicht allzusant die weißen mit Sand bestreuten Dielen; „aber, Trude, wie bist Du ungeschickt! Kann man denn nicht Jemand etwas anprobiren, ohne dessen Rücken für ein Nadelfissen zu halten? Geh nur, geh, Du bist zu nichts zu gebrauchen!“

mit 300 ertragsfähigen fruchtbaren Bäumen besetzt.

5.) 3 B. 3 R. Baumwiesen im Sündle.

Auf diesen Realitäten haften bloß 6 1/2 Sri. Gölthaber und statt dem Zehnten 7 Simri Zeltfrucht. Dieses Anwesen an der Straße von Schorndorf nach Eßlingen gelegen, eignet sich nicht nur zum Wirthschafts-Betrieb, sondern auch zu einem Landgütchen oder sonstigem Gewerbe, und ist bloß eine kleine halbe Stunde von der Stadt Schorndorf entfernt.

Auf Großheppacher Markung:

6.) Ein Drittel an einer Behausung und Keller, worin 3 Personen lebenslänglichen Wohnsitz haben.

7.) Die Hälfte an 3 B. 15% R. Wiesen im großen Ring.

8.) 10 R. und die Hälfte an 1 1/2 B. 11 1/2 R. Wiesen im Hohenacker.

9.) 2 1/2 B. 15 1/2 R. Weinberg im Raken.

10.) 1 B. 8 1/2 R. Weinberg im Eberhard.

Den 25. November 1847.

Schultheißenamt,
Müller.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht der verehrlichen Einwohnerchaft hier und in der Umgegend bekannt, daß er sich als Zimmermaler und Lackier hier etablirt hat und nächstens seine Wohnung im Steinfeld'schen Hause in der neuen Straße nehmen wird, und empfiehlt sich bestens zu Geschäften.

Friedrich Steeger.

Schorndorf.

Bei Christian Mahle ist fortwährend sehr gute Ulmer Weißbierheffe zu haben.

Stuttgart.

Modewaarenlager

von

Chr. Brodbeck

bei der Stiftskirche.

Die, die hiesige Messe besuchenden Damen mache ich auf mein reichhaltiges Lager in den modernsten Winterkleiderstoffen, Mantelzeugen, Shawls und dergleichen aufmerksam, wobei namentlich eine Parthie zu besonders billigen Preisen.

Chr. Brodbeck.

„Sag' mir doch, liebe Mutter,“ fuhr sie, zu einer alten, emsig spinnenden Frau gewendet, schmeichelnd fort: „sitzt das Leibchen wohl gut?“

„Kind, von so etwas verstehe ich nicht viel! Nun ja,“ meinte sie und hob die zimmerne Lampe leuchtend empor, „ich wüßte nichts daran auszufehen; doch dünkte ich, es müßte beengend um die Brust seyn.“

„Nicht doch, Mutter, und wäre es auch der Fall, so giebt es sich, wenn ich erst geschürt bin.“

„Ja, o ja,“ erwiderte diese hastig, „das setzt Allen die Krone auf. Der Ballstaat würde auch nicht vollkommen seyn, wenn so ein Panzerhemd nicht dabei wäre, sey es auch nur darum, damit der Mensch zu einer Wespengestalt zusammengedrückt werde. Das halten sie dann für eine Schönheit, ich aber halte es für Unsin. Mein seliger Mann nahm mich einmal mit auf eine Kunstausstellung, da waren, Gott verzeih's, gar zwei nackte Frauenzimmer abgebildet. Alles Blut stieg mir in's Gesicht, ich zupfte meinen Mann am Arm und sagte leise: Bäterchen, komm doch hier fort! Er that es auch, obgleich vor diesen Bildern die meisten Menschen standen, sowohl Damen als Herren, ja manche hatten an ihren eigenen Augen noch nicht genug, sondern hielten große Gläser davor, und — ehe ich mich's versah — waren wir wieder auf derselben Stelle. Der liebe Selige war etwas neugieriger Art, ich meine jedoch, nicht etwa nach der Madame Judith, oder wie sie die Frauenpersen benannten, nach der Bachantinnen — behüte, nein, denn das war nicht der Fall, sondern er lauschte nach dem, was darüber gesprochen wurde.“ — „Ei, was war denn das, liebe Mutter?“ fragte das junge Mädchen, indem sie sich mit Trudens Hilfe das neue Leibchen wieder auszog.

„Nun, was war's? Lauter gelehrtes Zeug, von welchem ich nichts verstand als einzelne Worte, z. B. schöne, herrliche Arme, Schultern und noch manches Andere. Immer sah Kurt mich an, denn wir waren nämlich Beide

noch jung, und da stüb' ich stets Engel in der Männer Augen; er mochte wohl auch im Stillen mich mit den Bildern vergleichen. Nun — von meinen Schultern sah Niemand was, denn zu jener Zeit gieng man noch ehrbar angezogen, bis unter'm Kinn verhüllt, und das, was jetzt, wenn so ein „Kieck in die Welt“ auf einen Ball oder Kränzchen erscheint, aller Männer Augen erblicken, war in jener Zeit ein verschleiertes Heiligthum. Da kam's denn aber auch, daß die Ehen weit glücklicher waren als jetzt, denn es herrschte Zucht und Sitte unter den Eheleuten und Einer hatte Achtung vor dem Andern, doch jetzt —?“

„Über die Bilder, bestes Mütterchen?“ fiel das junge Mädchen ein, und ihrem Näschen war ein leichtes Rumpfen anzusehen.

[Fortsetzung folgt.]

Winnenden.

Frucht-Preise vom 2. Dezbr. 1847.

1 Schfl. Kernen 18fl. 56fr. 18fl. 40fr. 18fl. 24fr.
„ Dinkel 8fl. 42fr. 7fl. 25fr. 6fl. 42fr.
„ Haber 6fl. 42fr. 5fl. 26fr. 5fl. 18fr.
„ Roggen 14fl. 56fr. 14fl. —fr. 13fl. 36fr.
„ Gerste 10fl. —fr. 9fl. 36fr. 9fl. 4fr.
1 Sri. Einfirn —fl. 54fr. —fl. 50fr. —fl. 48fr.
„ Waizen —fl. —fr. —fl. —fr. —fl. —fr.
„ Gemischt. 1fl. 30fr. 1fl. 24fr. 1fl. 20fr.
„ Erbsen 2fl. —fr. 1fl. 48fr. 1fl. 45fr.
„ Linsen 2fl. 42fr. 2fl. —fr. —fl. —fr.
„ Wicken —fl. 56fr. —fl. 52fr. —fl. 48fr.
„ Welschfrn. 1fl. 28fr. 1fl. 20fr. 1fl. 12fr.
„ Akerbohne. 2fl. —fr. 1fl. 48fr. 1fl. 40fr.

Schorndorf.

Fruchtpreise am 7. Dezember 1847.

1 Scheffel Kernen 19 fl. 20 fr.
1 — Gerste 12 fl. — fr.

Kornhaus-Inspektion Stadtrath Laur.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod 30 fr.
Gewicht 1 Kreuzerweß 6 Loth.
1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr.
„ Rindfleisch 8 fr.
„ Kalbfleisch 8 fr.
„ Schweinefleisch, abgezogen . . 11 fr.
„ dto. unabgezogen 12 fr.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 97.

Dienstag den 14. Dezember

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Am Dienstag den 1. Februar 1848 wird die Berichtigung der Rekrutierungslisten vorgenommen werden.

Diesjenigen Militärpflichtigen, welche Befreiung von der Aushebung, Art 5 des Gesetzes, Zurückstellung, Art 29, Begünstigung, Art 32, Befreiung wegen Untauglichkeit, insoweit nach Art 46 der Bezirksrekrutierungs-Rath zu erkennen hat, ansprechen wollen, sowie diejenigen Militärpflichtigen, deren Eltern oder Pfleger, welche irgend eine Auskunft zu erhalten wünschen, haben an diesem Tage Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier zu erscheinen und die erforderlichen Zeugnisse mitzubringen.

Die Loosziehung findet am Mittwoch den 1. März statt und wird Morgens 7¹/₂ Uhr mit der Verhandlung begonnen.

Die Orts-Vorsteher haben die Militärpflichtigen hiervon in Kenntniß zu setzen und die Eröffnung von denselben im Amtsprotokoll beurkunden zu lassen, sofort mit denselben am 1. März zur festgesetzten Stunde auf dem Rathhaus hier einzutreffen.

Am Tage der Loosziehung wird der Bezirksrekrutierungs-Rath seine erste Sitzung halten, daher die betreffenden Militärpflichtigen etwaige Berücksichtigungs-Ansprüche an diesem Tage geltend zu machen und soweit dieses nicht früher geschehen, mit den erforderlichen Beweis-Urkunden zu belegen haben.

Die Militärpflichtigen, welche den Schuldigungseid noch nicht abgelegt haben, sind anzuweisen, sich am Dienstag den 29. Februar Morgens 10 Uhr zu dessen Ablegung bei Oberamt dahier einzufinden. Denselben ist ein Namens-Verzeichniß mitzugeben.

Zu Einsendung der Rekrutierungslisten ist als längster Termin der 2. Januar festgesetzt, die Militärpflichtigen sind nach der Zeitfolge der Geburt einzutragen und vom Orts-Vorsteher in der Liste zu beurkunden, daß solche nebst dem Namens-Verzeichniß der Militärpflichtigen innerhalb der vorgeschriebenen Zeitdauer öffentlich vorgelegt, beziehungsweise angeschlagen gewesen sey. Instruct §. 24, 26.

Den 9. Dezember 1847.

R. Oberamt, Strökin.